

TIERSEUCHEN: In Mittelhäusern BE steht das Institut für Virologie und Immunologie (IVI)

NACHRICHTEN

Im Notfall 1200 Proben in 24 Stunden

Seit dem 1. April werden im Nationalen Früherkennungsprogramm tote Wildschweine auf die Afrikanische Schweinepest untersucht. Das geschieht im IVI. Das Labor liefert in 8 bis 10 Stunden sichere Ergebnisse.

SUSANNE MEIER

Wenn irgendwo in der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein ein Wildschwein tot aufgefunden, durch einen Verkehrsunfall getötet oder mit Krankheitsanzeichen abgeschossen wird, erfährt sicher Christian Griot davon. Er ist Leiter des Instituts für Virologie und Immunologie (IVI) in Mittelhäusern BE. Und er sitzt quasi an einer der Schlüsselstellen des «Nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein».

Seit dem 1. April

ASP ist die mittlerweile gut bekannte Abkürzung für die Afrikanische Schweinepest, die sich in Osteuropa immer weiter ausbreitet und die ein Früherkennungsprogramm nötig macht. Angelaufen ist dieses am 1. April. «Bisher haben wir drei Proben aus dem Feld erhalten», bilanziert Griot, «zusätzlich kam eine Probe aus der Pathologie eines Tierspitals zu uns. Alle Proben waren negativ.»

Die Proben sind in der Regel Tupferproben oder Gewebeproben aus der Milz. Alle Jäger in der Schweiz wurden informiert, wie sie diese Proben fassen müssen, und alle haben ein Probenentnahmeset mit Tupferprobe, Untersuchungsantrag und Couvert erhalten. Sie sind verpflichtet, die Proben ans IVI einzusenden, wo sie spezifisch auf ASP und auch auf klassische Schweinepest (KSP) untersucht



Christian Griot vor dem Eingang des IVI. Einfach so kommt hier niemand rein. (Bilder: zvg)

werden. «Die beiden Krankheiten sind sehr ähnlich», erklärt Griot, «deshalb suchen wir immer nach den Auslösern, den Viren beider Krankheiten.»

8 bis 10 Stunden

Wenn im Tupfer Virusmaterial gesucht und analysiert wird, dauert das etwa 8 bis 10 Stunden und liefert sehr sichere Ergebnisse. Im schlimmsten Fall, also bei einem ASP-Ausbruch in oder nahe der Schweiz, sei man aber leistungsfähiger, betont Griot: «Im Extremfall könnten

wir mit 24-Stunden-Schichtbetrieb und vollautomatischem Ablauf etwa 1200 Proben pro 24 Stunden analysieren.» Spezielle Personensicherheitsvorkehrungen sind bei der Untersuchung der Proben auf ASP nicht nötig, das Virus ist nicht auf den Menschen übertragbar. «Wichtig ist, dass die Jäger die allgemeinen Hygienemassnahmen einhalten und Einweghandschuhe tragen», sagt aber Griot.

Das IVI ist das nationale Tierseuchen-Referenzlabor und zu-

ständig für alle hoch ansteckenden Seuchen wie ASP, Vogelgrippe oder Maul- und Klauenseuche, aber auch für auf den Menschen übertragbare Tierseuchen. In diesen Fällen ist das Sicherheitsdispositiv laut Griot deutlich strenger: «Für gewisse Arbeiten haben wir eine Sicherheitsanlage, das ist ein Labor mit einem kontrollierten Zu- und Ausgang. Luft und Abwasser müssen speziell behandelt werden, Personen nach der Arbeit duschen. Für die ASP braucht das nicht, trotzdem

wird die Diagnostik im Sicherheitsbereich gemacht. Wenn aber mal ein Tierversuch mit einem ASP-infizierten Tier durchgeführt würde, müsste er zwingend im Sicherheitsbereich durchgeführt werden.»

Im Fall der ASP kostet das Material für die Probenanalyse rund 150 Franken, dazu kommen die Personalkosten – rund drei Stunden Arbeitsaufwand sind für eine Probe nötig – und die Infrastrukturkosten. Einen grossen Teil der Kosten übernimmt der Bund: die ganze Probenentnahme und Diagnostik, die Koordination und Auswertung und die Publikation. Aber auch die Kantone sind beteiligt. Sie sind zuständig für die Koordination der Jagdverwaltungen.

Für Bauern kostenlos

Was rät der oberste Virusüberwacher der Schweiz nun einem Bauer, der ein Schwein mit auffälligen Symptomen im Stall hat? Griot: «Er soll den Tierarzt rufen, dieser stellt die Verdachtsdiagnose KSP/ASP, nimmt die Probe und sendet sie ein. Für den Bauer kostet das nichts. Es kommt immer wieder vor, dass wir Proben aus Ställen erhalten und Verdachts- und Ausschlussdiagnosen stellen sollen – und das ist gut so, denn es zeigt, dass das Seuchenbewusstsein gut ist.»



Am IVI wird mit ansteckenden Substanzen gearbeitet.

DAS IST DIE ASP

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine ansteckende Viruserkrankung bei Haus- und Wildschweinen, die in vielen Fällen zum Tod führt. Unspezifische Symptome, therapieresistentes Fieber und gehäufte Tierabgänge sind schweinepestverdächtig und müssen abgeklärt werden. *sum*

DAS TUT DAS IVI

Kernkompetenzen des IVI sind die Diagnostik, die Forschung im Bereich der Nutztierkrankheiten, die Lehre und Ausbildung sowie die Expertise. Wenn ein Tierarzt eine Frage hat zu irgend einer hoch ansteckenden Tierseuche, ruft er beim IVI an. *sum*

www.iv.admin.ch

MASTKANINCHEN: KAGfreiland-Mobilstall

34-Plätzer mit Zugang ins Gras

KAGfreiland hat ein mobiles Stallsystem für Kaninchen entwickelt. Es soll die Weidehaltung von Masttieren ermöglichen.

Im Rahmen des Projektes «Has im Gras» hat die Nutztier- schutzorganisation KAGfreiland ein mobiles Stallsystem entwickelt, das eine artgerechte und praxistaugliche Kaninchenmast auf der Weide ermöglichen soll. Der erste Prototyp ist in Liestal BL auf der Weide von KAGfreiland-Bauer Dieter Weber im Einsatz. Konzipiert wurde er zusammen mit der Hochschule Hfl.



Das Bodengitter in Zaunnähe verhindert, dass die Kaninchen unter dem Zaun durchgraben. (Bild: zvg)

Ein- und ausbruchsicher

Der Stall entspricht in der Form einem zweiachsigen Bauwagen, bietet Platz für bis zu 34 Mastkaninchen, erhöhte Liegeflächen mit perforierten Bodenplatten und halbautomatische Systeme für Ergänzungsfutter und Wasser. Der ein- und ausbruchsichere Auslauf ist flexibel in der Aufstellung und durch eine Person auf- und abbaubar. Die Mobilität ermöglicht eine kontinuierliche Weide-Fütterung und die Reduzierung des parasitären Drucks durch Kokzidien.

Die ersten 33 Zika-Kaninchen nahmen die neue Umge-

bung gut an, wie Tanja Kutzer von KAGfreiland bestätigt: «Obwohl die Kaninchen vorher noch nie Gras gesehen hatten, dauerte es keine zwei Minuten, bis sich die ersten auf die Weide wagten und zu fressen begannen.» Bislang scheinen die Kaninchen das Weidefutter zudem gut zu vertragen, gesundheitliche Probleme traten keine auf.

Auch für die Zucht

Geplant sind zwei Durchläufe, bevor Bilanz gezogen wird und Verbesserungen vorgenommen werden. Ein zweiter Stall für die Zucht ist angedacht. Langfristig möchte KAGfrei-

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper: www.schweizerbauer.ch/epaper.

land die mobile Weidehaltung von Kaninchen laut Kutzer als Nische etablieren: «Wir hoffen, dass das Beispiel Schule macht. Auch wenn der Bund die Anreize gestrichen hat.» Seit diesem Jahr gibt es keine Raus-Beiträge mehr für Kaninchen. Mit dem «Has im Gras» will KAGfreiland nun Argumente liefern, die Kaninchen dennoch grasen zu lassen. *sum*

Weitere Infos: www.kagfreiland.ch

DR. RUDOLF MAAG PREIS 2018

Die Technik von Lê Công Linh kommt auch bei Kartoffeln zum Einsatz

Der Dr. Rudolf Maag Preis 2018 geht an den Schweizer Biologen Lê Công Linh, Spezialist für In-vitro-Kultur, die darauf abzielt, Kulturpflanzen und bedrohte Arten durch Beseitigung von Viruskrankheiten zu regenerieren. Darunter sind Gemüse-

pflanzen, Gewürz- und Heilpflanzen, Beeren, Reben, Obstbäume und selbstverständlich Kartoffeln. Bereitwillig gibt der pensionierte Agroscope-Mitarbeiter sein Wissen an viele Länder, auch an sein Herkunftsland Vietnam, weiter. *sum*

Blackenroboter mit Heisswasser-Düse

Agroscope arbeitet mit niederländischen, dänischen, französischen und Schweizer Partnern im europäischen Era-Net-ICT-Agri-Projekt «DockWeeder» an der Entwicklung eines autonomen Blackenroboters. Er soll mit Heisswasser aus einer rotierenden Düseneinheit auf Blackenjagd gehen. *sum*

REKLAME



melior

Hit des Monats

gültig vom 1. bis 29. Juni 2018

3298 ACTIVA Booster – Hochenergiekonzentrat für säugende Sauen

- Zusätzliche Energie- und Wirkstoffversorgung der Muttersau
- Weniger Gewichtsverlust insbesondere bei Jungsaunen
- Optimale Verdauung rund ums Abferkeln durch Milchsäurebakterien



Rabatt Fr. 15.-/100 kg

besser gefüttert mit melior

Mellofeed AG
 3360 Herzogenbuchsee · Tel. 058 434 15 15
melior.ch/aktionen